

Berufliche Fortbildung – eine ganz besondere Frischzellenkur



In den Fachkabinetten der LZKS-Fortbildungsakademie finden jährlich rund 200 Kurse einschließlich der Aufstiegsfortbildung zur ZMV und ZMP statt

In den ersten Jahren nach der Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) kehrt im Berufsleben allmählich die Routine ein. Neue Herausforderungen bietet da eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin oder Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin.

ZMP-Aufstiegsfortbildung – ein Erfahrungsbericht

Bereits während meiner Ausbildung machte mir die Arbeit am und mit dem Patienten mehr Freude als die Abrechnung und Verwaltungstätigkeiten. Mir fiel die

Entscheidung daher leicht, als ich mich im November 2011 an der Landes Zahnärztekammer Sachsen für die Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin beworben habe.

Vor der Bewerbung sollte man das Einverständnis des Arbeitgebers einholen. Schließlich benötigt man die Freistellung für den Unterricht. Viele Praxen stehen dem Weiterbildungswunsch ihrer Angestellten wohlwollend gegenüber. Oft übernimmt der Arbeitgeber die Kosten, da die Qualifizierung eine Praxis aufwertet. Zur Übernahme der Weiterbildungskosten ist der Arbeitgeber nicht verpflichtet. Wenn die

Liebe Praxis- mitarbeiterinnen,

auf den ersten Blick scheint alles in bester Ordnung – die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge bewegt sich wieder in der Größenordnung der Vorjahre. Aber nach der Ausbildung beginnt die Abwanderung aus den Praxisteamen. Wie schafft man es, dass die jungen Kolleginnen ihrem Beruf, ihrer Ausbildungspraxis treu bleiben?

Zum Beispiel mit Fortbildung. Das Praxisklima lebt davon, dass man sich auch fachlich etwas zu sagen hat, dass stets genug Neues in den Arbeitsalltag einfließt, um Routine zu begegnen, um den Anspruch an sich selbst und die Teamarbeit wach zu halten. Nicht jeder muss das Gleiche gleich gut können, aber jeder eine Sache besonders gut. Damit funktionieren Arbeitsteilung und Organisation reibungsloser, jeder findet seine Verantwortlichkeit und damit Zufriedenheit.

Die Beiträge dieser Praxisteam-Beilage sind deshalb den Fortbildungsmöglichkeiten gewidmet, die die Landes Zahnärztekammer allen Praxismitarbeiterinnen bietet. Die Referenten kommen aus dem gesamten Bundesgebiet, die Kurse finden in hervorragend ausgestatteten Fachkabinetten statt. Nutzen Sie bitte diese Angebote!

Helfen Sie als Praxisteam bitte mit, dass der Berufsnachwuchs auch in den Praxen bleibt. Der Erfolg unserer Zahnarztpraxen ist ohne Sie als qualifizierte Mitarbeiterinnen undenkbar. Das betonte auch der Präsident der Bundes Zahnärztekammer auf dem gerade stattgefundenen Sächsischen Fortbildungstag: „Lassen Sie mich zum Schluss noch ein Lob an Sie alle aussprechen. An die hier versammelten Kolleginnen und Kollegen genauso wie an die Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Ihnen allen ist es zu verdanken, dass wir in der aktuellen Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie in vielen Bereichen so hervorragende Ergebnisse erzielt haben. Die Mundgesundheit der Menschen in Deutschland ist so gut wie noch nie. Deutschland belegt im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz.“

Ihr

Dr. Christoph Meißner
Referent für Ausbildung

Kosten, wie bei mir, durch die Praxis nicht übernommen werden, kann in vielen Fällen die Ausbildung über das sogenannte Meister-BAföG gefördert werden.

Vor Kursbeginn ist ein Eignungstest zu absolvieren, der aus einem schriftlichen und mündlichen Teil besteht. Dieser stellt für die im aktiven Berufsalltag stehende ZFA kein unüberwindbares Hindernis dar. Jedoch kann es nicht schaden, die alten Aufzeichnungen aus der Ausbildung noch einmal hervorzuholen. Ist der Test geschafft, stehen insgesamt 17 Unterrichtstage Theorie und praktische Übungen sowie je zwei mündlich-praktische und zwei schriftliche Prüfungen auf dem Programm. In der Praxis setzt man das neu Erlernte unter Anleitung und Aufsicht des Zahnarztes nun auch am Patienten um und übt die „handwerklichen“ Fähigkeiten. Nun ist man erstmals weitgehend allein im Umgang mit den Patienten und deren Eigenheiten.

Während der Fortbildung erwirbt man im

Vergleich zur Tätigkeit als ZFA viel mehr Hintergrundwissen auf dem Gebiet der Prophylaxe. Dieses Wissen kann man an die Patienten weitergeben und sie aktiv zu einer besseren Mundhygiene anleiten. Es gibt noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, bis sich die Erkenntnis durchsetzt, dass Prophylaxe nicht bei Zahnbürste und Zahncreme aufhört.

Nach bestandenen Prüfungen durfte ich mich Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin nennen und erhielt darüber eine Urkunde. Man erwirbt mit dem Abschluss das Privileg, delegierbare zahnärztliche Handlungen selbst am Patienten ausführen zu dürfen. Mein Aufgabenfeld hat sich mit der Fortbildung stark erweitert. Neben der PZR überträgt mir der Zahnarzt eine Vielzahl anderer Aufgaben, wie zum Beispiel die Provisorienherstellung oder das provisorische Verschließen von Kavitäten.

Die Spezialisierung des Praxispersonals ermöglicht meiner Meinung nach zum einen

eine Entlastung des Zahnarztes und zum anderen eine intensivere Beratung des Patienten, der durch unsere Arbeit sehr viel stärker an die Praxis gebunden wird. Gerade für die „Sprechstunde“ bleibt im hektischen Praxisalltag zunehmend weniger Zeit. Ich schätze es, dabei selbstständig zu arbeiten und trotzdem auf den fachlichen Rat des Zahnarztes zurückgreifen zu können. Außerdem wird man von den Patienten anders wahrgenommen und erfährt mehr Akzeptanz und Anerkennung.

Natürlich bringt das selbstständige Arbeiten auch eine höhere Verantwortung mit sich, die aber in den meisten Fällen besser vergütet wird. Mich hat die Aufstiegsfortbildung in meinem Berufsleben ein großes Stück vorangebracht. Ich empfehle diesen Weg jedem, der nach einer neuen Herausforderung sucht.

Traut Euch, es lohnt sich!

Daniela Kandler
ZMP

Sächsischer Fortbildungstag für Zahnärzte und Praxisteam

Zum Thema „Der Patient im Fokus – zwischen Zahn und Medizin“ fand nun schon zum 26. Mal der sächsische Zahnärztetag am 21./22.10.2016 statt.

Neben den Zahnärzten/innen hatte eine große Zahl Praxismitarbeiter/innen den Weg nach Chemnitz gefunden.

In seinem Vorwort lobte Dr. Mathias Wunsch den Anstieg der Ausbildungsplätze für ZFA in Sachsen und verwies auf die qualitativ gute Ausbildung in diesem Bereich.

Sowohl Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK, als auch Dr. med. Holger Spalteholz, Sachgebietsleiter Kinder-, Jugendzahnärztlicher Dienst im Gesundheitsamt Chemnitz, stellten in ihrem Grußwort an die Teilnehmer die Wertigkeit der Zahnmedizin und die Aktualität des Themas heraus. Wie jedes Jahr wurden in diesem Rahmen sowohl verdienstvolle Mitarbeiterinnen als auch jahrgangsbeste ZFA-Absolventen geehrt. Zahnärzte und Praxismitarbeiter/innen lauschten gemeinsam dem Festvortrag von Dr. Wolfram Weimer zum Thema „Die wilde Berliner Medienpolitik“. Er veranschaulichte deutlich die Macht der medialen und digitalen Revolution und die damit verbundene Wahrnehmung bestimmter Themen in den Medien bzw. die „neue Hierarchie der Wichtigkeiten“. Anhand zahlreicher Fotos zeigte er den Ein-



Die Ehrung verdienstvoller Praxismitarbeiterinnen übernahmen unter dem herzlichen Beifall des Auditoriums Dr. Mathias Wunsch als Kammerpräsident und Dr. Christoph Meißner als Referent des Kammervorstandes für Zahnärztliche Mitarbeiter

fluss der Medien auf die Politik bzw. den Versuch der Politik, die Menschen gezielt über die Medien zu beeinflussen.

Im Anschluss startete das Vortragsprogramm der Praxismitarbeiter/innen unter wissenschaftlicher Leitung von PD Dr. Dirk Ziebolz.

Zum Thema „Zappler, Würger, Speichler – den täglichen Stress routiniert meistern“ sprach Dr. Christian Bittner auf eine lockere, gut verständliche Weise. Er nannte verschiedene Techniken der Ablenkung während der Behandlung und hob den hohen Stellenwert der nonverbalen Kommunikation bei Angstpatienten hervor.

PD Dr. Dirk Ziebolz ging in seinem spannenden Vortrag („Wenn Erfolg erkämpft



PD Dr. Dirk Ziebolz fungierte als wissenschaftlicher Leiter für den Programmteil der Praxismitarbeiterinnen



Dr. Michael Fröhlich

werden muss – Betreuung von Patienten mit Parodontitis“) sowohl auf die Grundlagen der Krankheitsentstehung als auch die Pfeiler der Therapie ein. Dass der Behandlungserfolg aber auch im Wesentlichen von der Motivation und Mitarbeit des Patienten abhängt, wurde sehr gut herausgestellt.

Es folgte Dr. Dr. Frank Halling mit dem Thema „Anamnese – worauf sollte die ZFA achten?“. Er sensibilisierte das Praxispersonal für die Wichtigkeit der einzelnen Punkte, wie z. B. akute Beschwerden oder Lebensumstände, und ermahnte die regelmäßige Wiederholung bzw. Wertigkeit der mündlichen Befragung.

In seinem Vortrag „Der Bisphosphonat-Patient in der zahnärztlichen Prävention“ legte Doz. Dr. Michael Fröhlich sehr interessant die Problematik der zahnmedizi-



Dr. Dr. Frank Halling

nischen Betreuung dieser Patienten dar und unterstrich die Wichtigkeit der Kooperation zwischen Zahnarzt und Arzt! An ihn ein großer Dank, da er sehr kurzfristig das Vortragsthema übernommen hat.

DH Sylvia Fresmann referierte über „Der tägliche Wettlauf gegen Gingivitis und parodontale Erkrankungen – risikoorientierte Praxiskonzepte“. Sie erläuterte deutlich die Komplexität der Erkrankung und die Therapie durch gezielte Behandlung, aber auch Motivation der Patienten.

PD Dr. Felix Krause erläuterte anschließend („Optische und bildgebende Systeme zum Kariesmonitoring“) verschiedene Verfahren zur Kariesdiagnostik neben der bekannten Röntgentechnik und deren Vor- bzw. Nachteile.

Nach einer letzten Pause widmete sich



Dr. Christian Bittner

Ingrid Honold der „Abrechnung und Dokumentation in der interdisziplinären Zusammenarbeit“. Auf die genaue Dokumentation wurde hingewiesen, nur so ist eine korrekte Abrechnung interdisziplinärer Zusammenarbeit möglich. Auch das heikle Thema „Schweigepflicht“ kam zur Sprache, da im Konsil zwischen Zahnarzt und Arzt rechtliche Faktoren nicht übergangen werden dürfen.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass die Themenauswahl sehr aktuell gewählt wurde. Auch die Organisation „rundherum“ verdient ein Lob; viele Teilnehmer nutzten in den Pausen die Gelegenheit zum Informations- und Erfahrungsaustausch.

ZFA Doreen Helbig

Dr. Claudia Tzscheuschler, Schneeberg



Sylvia Fresmann (DH)



PD Dr. Felix Krause



Ingrid Honold

Das neue Fortbildungsprogrammheft für Praxismitarbeiterinnen mit über 80 Kursen sowie Veranstaltungen der Fortbildungsakademie der Landes Zahnärztekammer Sachsen im 1. Halbjahr 2017 erhalten alle sächsischen Zahnarztpraxen bis Ende November per Post zugesandt.

Alle Angebote finden Sie auch im Internet: www.zahnaerzte-in-sachsen.de

ZMP-Zeugnisse

Was mit dem Aufnahmetest für 30 weiterbildungswillige Zahnmedizinische Fachangestellte im Hörsaal des Zahnärzteshauses unter großer Spannung und Aufregung begann, endete erfolgreich mit Zeugnis, Berufsanerkennung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP), Blumen und Musik ebenfalls wieder im Audimax. Da-

zwischen lagen 496 Unterrichtsstunden in Theorie und Praxis sowie die Prüfungen. Das Gesamtergebnis – Leistungsdurchschnitt 2,2 – kann sich wieder sehen lassen. Als Jahrgangsbeste absolvierte Karin Weiderer aus der Zahnarztpraxis Dr. Griesbach (Hainichen) diese berufliche Qualifikation zur ZMP mit dem Prädikat „sehr gut“.



Mit der Zeugnisübergabe starteten die Absolventinnen der beiden ZMP-Klassen von 2016 in ihre neuen Tätigkeitsfelder

Sächsischer Prophylaxetag für ZMF, ZMP und KOP

13. Mai 2017 • 9:00 bis 17:00 Uhr

Dorint Hotel Dresden

– Vorträge und Workshops

Sächsischer ZMV-Tag für alle ZMV und ZFA

1. April 2017 • 9:00 bis 16:00 Uhr

Zahnärzteshaus Dresden

– Vorträge und Workshops

Nähere Informationen:

- Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiter/innen 1. Hj./2017
- www.zahnaerzte-in-sachsen.de (Praxisteam/Fortbildung)

Kleine Preisfrage für Praxismitarbeiterinnen der Zahnarztpraxen

In der Juniausgabe 2016 wollten wir wissen: **Was ist ein Sattelhocker?**

A Eine Dekofigur zur Weihnachtszeit, B Eine ergonomische Sitzgelegenheit für das Behandlungsteam in der Zahnarztpraxis, welche die Wirbelsäule in die natürliche Haltung bringt und die Blutzirkulation verbessert, C Eine zusätzliche Auflage auf dem Reitsattel beim Westernreiten.

Richtig war Antwort **B: Eine ergonomische Sitzgelegenheit für das Behandlungsteam in der Zahnarztpraxis, welche die Wirbelsäule in die natürliche Haltung bringt und die Blutzirkulation verbessert**

Gewonnen haben je einen Büchergutschein

Katrin Günther, Thalheim

Sylvia Irmischer, Chemnitz

Sandra Girbig, Hartha

Herzlichen Glückwunsch!

Und hier unsere neue Preisfrage:

Wofür benötigt man einen Helixprüfkörper?

A Zur Überprüfung der Lichtintensität der LED-Polymerisationslampen

B Zur Prüfung der Funktion des fraktionierten Vor-Vakuums eines Klasse-B-Autoklaven

C Zur Prüfung der Vitalität von Milchzähnen

Schicken Sie uns Ihre Antwort bitte bis zum **31. März 2017** per Fax (0351 8066-279) oder per Post an die Redaktion des Zahnärzteblattes Sachsen, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden.

Unter den richtigen Einsendungen werden (unter Ausschluss des Rechtsweges) Büchergutscheine verlost. Deshalb vergessen Sie bitte nicht, Ihre Anschrift gut leserlich anzugeben.

Viel Erfolg!

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____